Zehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 16ten December 1830.

Erster Theil.

Symphonie, von Ries.

Scene und Arie, aus Camilla von Paer, gesungen von Herrn Schuster.

Himmel! Wie schlägt mein Herz!
hier unter diesen dunkeln Mauern, seufzt sie die Arme!
hier schläft der Welt verborgen, tief mein Geheimniss.
Camilla! Unwürd'ge Gattin! Noch fühl' ich Liebe,
ich Armer, den du grausam die Ruhe und den Frieden geraubt.
Aus niedern Stande wählt' ich dich mir zur Gattin!
Mit milden Händen streut' ich die reichsten Gaben über die deinen und dich;
und du verachtest und du betrügst mich!
Wohlan! Für diess Verbrechen werd' ich mich rächen!
Ja grausam mich rächen! Grausam mich rächen?
Ach könnt ich's, arme Bethörte!
Wird nicht mein Herz voll Mitleid Verzeihung fordern?
Ich selbst muss dich beweinen, und verfluche oft meine Tyrannei —
Du seufzest, geschieden von dem Sohne, von dem Gatten,
von deinen Eltern, von der ganzen Natur; o Arme!
Wenn du mich hörtest, wenn du wüsstest, dass dein Gatte,
dein furchtbarer Richter, sich jetzt dir nähert, er der so gerne
mit seinem Blute, ja selbst mit seinem Leben erkaufen würde deiner Unschuld Gewissheit!
Nein, nein nicht näher dem verhüllten Eingang ihres Grabes!
Ha! vor Entsetzen starret in den Adern mein Blut!
Da! da ist die Feder! Ein Druck der Hand, so sinkt herab
die Decke, und die eiserne Pforte erscheinet,
wo dunkle Gänge zu dem Kerker mich leiten.
Ha! nur zurücke! noch darf ich sie nicht sehn!

Mus II G 35.14

SLUB Wir führen Wissen. Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Nein! noch fehlet meinem Herzen die Kraft.
Ach! besser, dass einsam an ihrem süssen Bilde,
mein Herz sich weide.
Einst lachte mir Freud' und Liebe aus jedem Zug' entgegen,
jetzt weckt es Kummer und Schmerzen!

Arie.

Schöpferin sanfter Triebe!
Reizendes Weib voll Liebe!
Könntest du Treue lügen,
So grausam mich betrügen,
Glüh'n für ein ander Herz?
Himmel! ist's möglich!
Kannst du wohl Treue lügen?
Glüh'n für ein ander Herz?
Fort mit den Heuchlerzügen!
Fort aus meinen Augen!
Der Hölle Flammen schlagen
in meiner Brust empor!
Weh mir! ich kann's nicht tragen!
Todesschmerz durchwühlt mein Herz!
Hinweg, mitleid'ge Thränen!
Ihr sollt mich nicht versöhnen!
Sie hat mir Treu' gelogen,
Zerrissen ganz mein Herz!
Ich bin verhöhnt, betrogen!
Sie sterb' in Gram und Schmerz!

Adagio und Polonoise, für den Fagott, comp. und vorgetragen von Herrn Schmittbach. (neu.)

Credo, von J. Haydn.

CREDO in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium! Et in unum Dominum Iesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia secula! Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines, et propter nostram salutem descendit de coelis; et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas. Et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et mortuos; cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum, Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam catholicam et apostolicam

ecclesiam. Confiteor unum baptisma, in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum, et vitam venturi seculi. Amen.

Zweiter Theil.

Das Lebewohl, die Abwesenheit, und das Wiedersehn. Characteristisches Tongemählde von Louis van Beethoven, (Opus 81) für grosses Orchester arrangirt von G. B. Bierey. (neu.)

Erstes Finale, aus Oberon von M. von Weber.
Rezia, Mad. Franchetti-Walzel.
Fatime, Demois. Grabau.

Rezia. Eil' edler Held — befreie dir
Die Braut, die deiner wartet hier.
Eh' soll die Hand mir Tod verleih'n
Als werden eines Andern, denn dein!

Ja — o Herr! mein Heil! mein Leben!
Rezia ist für ewig dein,
Liebe wusste wohl zu prägen
Meiner Brust dein Siegel ein.
Tief im Herzen ruht dein Bildniss,
Dort bestimmt es ganz mein Loos,
Wie der Tropfen in der Tulpe
Thaugetränkten Liebesschooss.

Fatime. Glück — Freunde! gerettet sind wir in der Noth!
Auf! — er ist da — und trotzet kühn dem Tod.

Rezia. Da! — Wo! — Süsse Fatme, rede weiter — fort.

Fatime. Heut' Abend führt zu Namuna ihn
Der Zufall — nein, das Schicksal, fürwahr,
Dort Wort vor Wort hört er, was dir im Traum erschien,
Und schwur zu retten aus den Fesseln dich,
Wo nicht — den Tod für sich.

Rezia. Sagt' ich's nicht.

Fatime. O, welches Glück!

Beide. Seine Nähe { trag' ich / trägt sie } kaum!

Hoffnung gab ihn { mir / ihr } zurück,
Liebe hat erfüllt den Traum!

Fatime. Horch, Herrin, horch! Auf der Terrasse Bahn
Hört man schon des Harems Wachen nah'n,
Und sieh', die Sklaven kommen sacht,
Weil schon zur Ruhe ruft die Nacht.

Chor.

Dunkel ist es schon und spät,
Und von jedem Minaret
Stimmen zum Gebet schon riefen,
Selbst die Lüftchen sanft entschliefen.

Rezia. Seele, froh in Jubelklängen,
Wie soll ich zurück dich drängen?
Nur zu laut thut dich ja kund!
Das glühende Aug' beredter Mund!
Dass dich nicht verrath ein Wort,
Fort, zur Ruh' — nur fort — nur fort.

Nachricht. Das 11te Abonnem.-Concert ist den 1. Januar 1831.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um

6 Uhr.

MT11022/2002